

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 136.

Mittwoch, den 16. Mai.

1838.

Die Kunstreiter Stella und Devis

verdienen unter den Messsehenswürdigkeiten einen der ersten Plätze und mögen daher wohl noch einmal Erwähnung in diesem Blatte finden. Sie sind Mitglieder einer Kunstreitergesellschaft, der sie nicht nur als Chefs, sondern auch durch die Vortrefflichkeit ihrer Kunstleistungen vorstehen. Sie sind es, durch welche Jeder deutlichst erkennt, daß das Reiten zu einer Fertigkeit erhoben werden kann, welche den Namen Kunst nicht mit Unrecht sich anmaßt, und dieß eben sowohl wegen der mannigfaltigsten neuen Zeugnisse von Bewältigung thierischer Gewalt und thierischen Instincts durch menschliche Kraft und Einsicht, als wegen der äußerst gefälligen, jede, auch die strengste Anforderung des Anstandes und der Anmuth erfüllenden Art, wie diese Zeugnisse gelleistet werden. Herr Devis, ein schöner Mann, weiß als Grieche und als Pole im Kampfe mit einem Türken und mit einem Russen durch die ausdrucksvollste Mimik, wie durch die Kühnheit und Sicherheit seines Parforce-Rittes Theilnahme, Staunen und Bewunderung zugleich zu erregen. Herr Stella, nicht minder ein guter Reiterkünstler und Kunstreiter, unterhält das versammelte Publicum als gewandter Komiker und ist stets die Hauptperson in den pantomimischen Poffen, welche den Vorstellungen eingewebt werden und ganz dazu geeignet sind, die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Er ist überdies ein wahrer Proteus im Sichverwandeln, und in der Schnelligkeit des Verkleidens könnte er selbst mit dem berühmten Bauchredner und Mimen Alexandre eine Wette eingehen, ohne Verlust befürchten zu müssen. Herr Stella ist Lehrer einer kleinen lieblichen Leipzigerin, welche die Kunstreitertruppe begleitet, der zehnjährigen Natalie Weillodter. Dieses Kind, früher auf unserm Theater

wegen seiner außerordentlichen und bewundernswürdigen Fertigkeit in Lösung der allerschwerlichsten Aufgaben in der Tanzkunst, so wie wegen der Zierlichkeit, Gefälligkeit und Ungezwungenheit in jeder Bewegung und in jedem Pas von Einheimischen und Fremden mit Beifallsbezeugungen überhäuft, setzt nun auf dem flüchtigen Rossfort, was es auf den Bühnenbreitern mit so vielem Glücke begonnen. Selbst ein blinder Zeuge müßte aus dem stürmischen Beifalle, den sie bei jedem Umritte erntet, erkennen, daß sie in ihren jetzigen Bestrebungen eben so Vortreffliches, wenn nicht Vortrefflicheres als ehemals leistet. Ihr Tanz ist kunstreich, jede ihrerstellungen zierlich und grazios; ihr Spiel mit dem Shawl, so wie ihre Pantomime mutzig, ausdrucksvoll und höchst gefällig. Führt Natalie Weillodter so fort, so dürfte sie nach wenigen Jahren unter den Kunstreiterinnen und Tänzerinnen leicht die erste Stelle einnehmen. Mehrere andere Mitglieder der Kunstreitergesellschaft muß ich der Kürze wegen übergehen und erwähne nur noch zuerst den kleinen Devis. Er vereinigt Alles in sich, was man von merkwürdigen Gliederverkrenkungen und Verstellungen der menschlichen Gestalt an Karel und Biocol gesehen hat; allein es macht bei ihm nicht denselben Eindruck, stört Gleichmuth und Vergnügen, ja weckt sogar bei Manchem Wehmuth und Mitleid. Es fehlt die komische Charaktermaske, es fehlt der laute Scherz. Schweigen bei solchen Manoeuvres wird peinlich. Zweitens nenne ich noch den jungen Mexicaner. Seine Reiterkunststücke überragen bereits weit das Gewöhnliche, sind gefällig zur Anschauung, ermuntern zum lebhaftesten Beifalle und zeugen deutlich dafür, daß dieser überseeische Knabe in seinem Berufe noch zu einem ausgezeichneten Rufe gelangen kann.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Grieschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 16. Mai: Die Hugenotten, große Oper von Meyerbeer. Valentine — Mad. Schröder Devrient.



Dampfwagenfahrten.

Bis auf weitere Bekanntmachung täglich um 11, 2, 4 und 6 Uhr.

Außerdem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh 5 1/2 Uhr.

Interessantes Concert.

Ein schöner Genuß steht dem Leipziger Publicum bevor. Nächsten Sonnabend, den 19. Mai, wird Hr. Concertmeister Franz Schubert von Dresden mit seiner Frau, geb. Matschinka Schneider, und unterstützt von Frau Schröder-Devrient, von Herrn Tichatschek und dem Violoncellisten Schubert

und der Dresdener Capelle eine musikalische Abendunterhaltung veranstalten. Subscriptionsbillets zu 12 Gr. sind nur bis Freitag-Abend in meiner und Herrn Friedrich Küstners Musikalienhandlung zu haben. Leipzig, den 14. Mai 1838. Fr. Hofmeister.

Versteigerung von Kupferwerken etc.

Den 21. Mai beginnt in meiner Wohnung, Brühl Nr. 476, die Versteigerung von meist ganz neuen und wohl erhaltenen englischen Stahlisch-Works, classischen Autoren etc., wovon viele in mehreren, einzeln zu versteigernden Exemplaren vorhanden sind. Die Kataloge werden theils bei mir, theils bei Herrn Buchercommissariat Schmidt (Ritterstr. gr. Fürstencolleg.) unentgeltlich ausgegeben; Letzterer übernimmt auch Aufträge. Die Bücher sind vom 16. an in der Wohnung des Unterzeichneten in Augenschein zu nehmen. Leipzig, den 24. April 1838.

Dr. L. Puttrich, Advocat und Notar.